

## 2. Internationaler Spreelauf

28. August bis 02. September 2001 - 420 Kilometer in 6 Tagesetappen

von Ingo Schulze

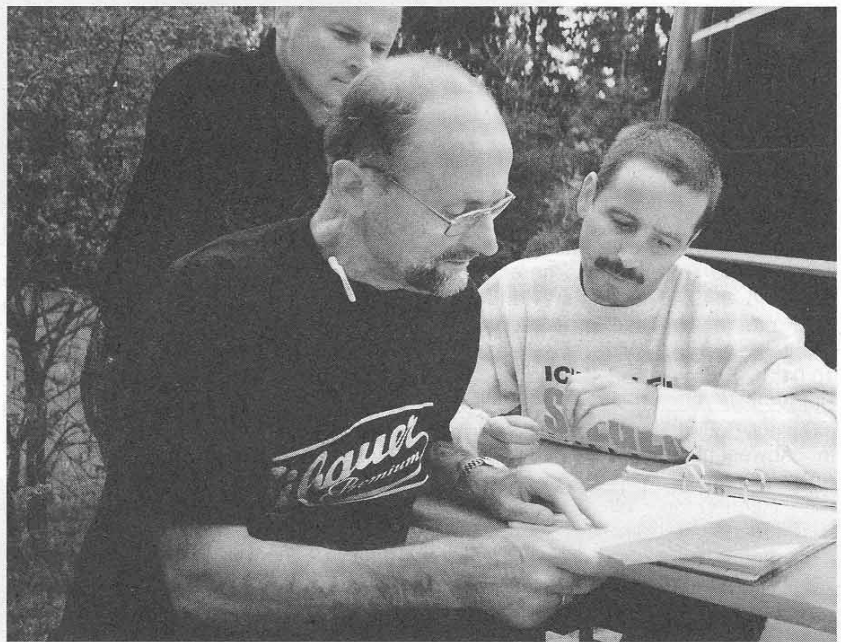
Am 28. September reisten 46 Läufer und Läuferinnen aus dem In- und Ausland nach Berlin, um am 2. Internationalen Spreelauf teilzunehmen. Laut Ausschreibung sollte der Start auf dem Marktplatz Spandau stattfinden. Kurzfristig wurde der Start nach Charlottenburg zur „Internationalen Funkausstellung“ verlegt. Der Veranstalter kam damit dem Wunsch des „ARD Morgenmagazins“ nach. Der Lauf und insbesondere der Ultralangstreckenlauf konnte somit der sportbegeisterten Öffentlichkeit näher gebracht werden. Der Langstreckenlauf hört im allgemeinen ja beim Marathonlauf auf. Dass es 100 km und noch längere und weitere Strecken gibt, ist der Masse und selbst der Sportwelt oft gar nicht bekannt.

Die Teilnehmer wurden um 07.55 Uhr direkt im „ARD Studio“ von Guido Horn in seiner üblichen Aufmachung auf die 1. Etappe über 54 km geschickt. Guido gab gleich 5 Startschüsse, mit der Begründung, dass es auch alle hören mögen. Der Spandauer Teilnehmer Klaus-Dieter Hartmann führte das Feld die ersten 600 Meter auf den richtigen Kurs und ließ dann den Teilnehmern freien Lauf. Die Läufer kamen auf breiten Fußwegen in der Stadt und den Wanderwegen entlang der Spree sehr gut voran. Die Streckenmarkierer hatten allerdings ihre Anfangsschwierigkeiten. Dem einen ging die Luft aus den Reifen, ein anderer stürzte und ein weiterer konnte sein Fahrrad ganz vergessen. Es musste in ein Fahrzeug verladen werden und aus dem Radfahrer wurde ein Beifahrer. Der Cottbusser Horst Straube musste über einige km deshalb allein klar kommen, was der deutlichen Streckenmarkierung allerdings keinen Abbruch tat.

Der Start zur 2. Etappe erfolgte in Neu Zittau. Die Läufer wurden die ersten km wieder vom ARD Team begleitet. In Fürstenwalde war der Bürgermeister vor Ort und während er die ankommenden Läufer aufs Herzlichste begrüßte, erreichte mich ein Anruf, dass eine Brücke nicht mehr da ist, wo sie einmal war und eigentlich hingehört. Das Fernsehteam wurde hellhörig und wollte sofort Bericht.

Ich machte mich zuerst bei der Polizei schlau. Diese sagte mir, dass diese Brücke nur für den Fahrzeugverkehr gesperrt ist. Erleichtert nahm ich mein Handy zur Hand und beruhigte den Streckenmarkierer. Jetzt sollte es noch härter kommen. Es gab kurz danach noch eine zweite Brücke und die war definitiv für Fußgänger und Fahrzeuge nicht passierbar, weil sie nämlich ganz fehlte. Ein LKW-Fahrer hatte sein Ge-

Man muss bei so einem Unternehmen eben mit kurzfristig errichteten Baustellen, Umleitungen und eben auch mit fehlenden Brücken rechnen. Dann muss man reagieren und nicht resignieren. Der Weg ist das Ziel. Das Ziel hieß heute Beeskow und 45 Teilnehmer erreichten das Ende der Etappe. Das Spitzenfeld bestand aus Rainer Koch von der LG Würzburg, Henry Wehder vom OSC Löbau und Rene Strosny vom



Streckenbesprechung zwischen Ingo Schulze und Betreuer H.-J. Hallmann

fährt unter der Brücke brennender Weise entsorgt. Nach Löschen des Brandes musste von den Behörden festgestellt werden, dass sie in jeder Hinsicht eine Gefahr für Fußgänger und Fahrzeuge darstellt und somit abgerissen werden musste. Der Unfall hätte nach meinem Dafürhalten noch zwei Wochen Zeit gehabt. Große Verwirrung jetzt bei meinen Teilnehmern. Diese wurden nun auf freier Strecke angehalten und mussten zwei km zurücklaufen, um dann auf einem abgeänderten Kurs wieder auf die geplante Strecke zu kommen. Die Blicke der mir entgegen kommenden Teilnehmer sahen nicht gerade nach Beifall aus. Ich hatte im Vorfeld nicht zuviel versprochen, als ich ankündigte, dass ein Mehrtageslauf ein Abenteuer ist.

Bautzener LV. In stets unterschiedlicher Reihenfolge liefen diese drei Athleten jeden Tag im Ziel ein.

Die 3. Etappe ging nach Lübbenau und wurde von 41 Teilnehmern erreicht. In der Regel schieden die Teilnehmer wegen einer Knochenhautreizung im Schienbeinbereich aus. Ein Teilnehmer hatte unter dem großen Zehnnagel eine Blase, die ihm im Zielbereich aufplatzte. Die Ärztin im Ort schickte ihn sofort ins Krankenhaus. Das Unternehmen wurde durchweg von zwei Sanitätern des DRK Löbau betreut. Sehr zum Wohle der Läufer und Läuferinnen trugen die beiden Masseur Bernd Albrecht und Daniela Schwarz bei. Unermüdlich behandelten sie die Teilnehmer und machten

sie fit für die nächsten Etappen. Die Läufer starteten jeden Morgen in zwei Gruppen, wobei sich die schwächere Gruppe des Vortages um 06:00 Uhr auf die Strecke begab und die flotten Hirsche um 07:00 Uhr. Das Teilnehmerfeld konnte somit zur Entlastung der Betreuer enger zusammengehalten werden.

Die 4. Etappe führte die Läufer nach Spremberg. Das Feld schmolz mittlerweile auf 36 Teilnehmer. Gegen Abend kam leichter Nieselregen auf, der aber immer stärker wurde. Die letzten Läufer kamen daher leicht frierend ins Ziel. Ich beruhigte sie, dass morgen wieder alles anders aussieht. In der Tat sah es anders aus, denn für die 5. Etappe hatte sich Dauerregen angesagt. Ausgerechnet heute ging es über zahlreiche aufgeweichte Waldwege, was den Läufern aber nicht unbedingt leichtfiel. Schlecht dran waren heute auch die Streckenbetreuer. Diese wussten sich aber oft selbst zu helfen, indem sie ihren Standort zu einer Bushaltestelle oder ähnlichem verschoben, wo sie es dann einigermaßen trocken hatten. Die Streckenmarkierer konnten ihre Kreide heute beinahe vergessen und behelfen sich mit orangefarbenen Aufklebern, die sie entlang der Strecke an Gräsern, dünnen Zweigen usw. befestigten. Die Markierung wurde so optimal wie möglich gestaltet und es verlief sich auch heute kaum jemand. Es wäre gelogen, würde man behaupten dass sich nie einer verlaufen hat. Es war zwar ziemlich unwahrscheinlich, aber die Konzentration lässt doch zeitweise nach und dann können die Markierungen so groß wie ein Scheunentor sein. Anders ist es aber, wenn der Teilnehmer unsicher geworden ist, dann geht er förmlich auf Spurensuche und nimmt den noch so

kleinen Hinweis wahr.

Die 6. Etappe sollte die letzte sein und wir waren froh, dass die Sonne wieder lachte. 2 Teilnehmerinnen und 31 Teilnehmer waren noch in der Wertung. Die Strecke führte von Bautzen nach Eibau-Walddorf. Am Start waren 46 Läufer und Läuferinnen. Wir hatten heute fünf Gastläufer aus der Region und die ausgeschiedenen Läufer wollten es sich nicht nehmen lassen, in Eibau-Walddorf beim „Spreequellfest“ einzulaufen.

Ein Lauf mit dem Ziel Eibau-Walddorf ist eine hervorragende Adresse, die man sich merken sollte. Zur Siegerehrung wurden die Teilnehmer und Betreuer zu einem Einmarsch mit Musik durch ein Spalier junger Damen mit Luftballons zur Bühne geführt. Nach einer Aufführung einer Mädchentanzgruppe begann die Siegerehrung.

Die Eibauer stifteten die Pokale und die Sieger Rainer Koch 33:39,44, Henry Wehder 33:55,28 und Rene Strosny 34:50,11 übernahmen von den Damen die Luftballons, die sie in den Himmel aufsteigen ließen. Die Läufer und Läuferinnen des 2. Internationalen Spreelaufes zeigten sich begeistert und brachten dieses auch zum Ausdruck. Der Hauptsponsor, die Eibau-Brauerei, lud alle Beteiligten des Spreelaufes zu einem Freibier ein.

Es ist mir ein dringendes Bedürfnis, den Einsatz aller Betreuer hervorzuheben. Ich kann sie hier nicht einzeln nennen, aber mein Dank geht an die Streckenmarkierer, Harald Feihle, der sich um die Streckenbetreuung gekümmert hat, Sebastian Seyrich und Thomas Schulze für die ausgezeichnete Zeitnahme und Auswertung, die beiden Masseure

Bernd Albrecht und Daniela Schwarz, meine Frau Inge und Hans-Joachim Hallmann für den Einkauf und vieler Nebenarbeiten und Horst Straube für die ausgezeichnete Streckenmarkierung und allen, die ich hier nicht namentlich erwähnt habe. Ich wünsche mir, dass ich alle Teilnehmer und Betreuer im nächsten Jahr zum 3. Internationalen Spreelauf wieder begrüßen darf.

## Stimmen zum Lauf:

Es war wieder ein tolles Erlebnis. Sage mir rechtzeitig Bescheid, wann der nächste „Spreelauf“ ist. Ich bin wieder dabei und freue mich darauf.

**Hans-Joachim Hallmann, Betreuer**

Vielen Dank für den tollen Spreelauf!  
**Christof Schwarzer, Nr. 47**

Ich beglückwünsche Sie und Ihre TeilnehmerInnen zu diesem Erfolg  
**Renate Gradistanac, MdB**

Wenn man einen schönen Lauf ein zweites Mal erlebt, vergleicht man zwangsläufig und ist oft enttäuscht. Aber der „2. Spreelauf“ war mindestens genauso schön, wie der erste. Die vielen Helfer und Betreuer waren wieder spitz und in der netten Läufergruppe fühlten wir uns sehr wohl.

[www.ultra-marathon.org](http://www.ultra-marathon.org)

**Die offizielle Homepage  
der DUV**

Die abschließende Siegerehrung ging uns allen sehr nahe, nur schade, dass ich nicht auch ein Bündel Luftballons aufsteigen lassen durfte, vielleicht nächstes Jahr ?? Wir bedanken uns vielmals für das tolle Lauferlebnis und grüßen ganz herzlich

**Ruth Jäger, Startnummer 5**  
**Adam Jäger, Betreuer**

Die Schlacht ist geschlagen, die Helden sind müde, aber zufrieden. Kalle und ich möchten uns hiermit noch einmal für die tolle Zeit in der guten Gemeinschaft bedanken. Die ganze Organisation und auch die Abschlußfeier haben auf uns einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Das ist euer Verdienst. Wenn auch hier und da mal gemeckert wird, lasst euch nicht entmutigen.

Es war alles gut

**Karl-Heinz Wiegand, Startnummer 25**  
**Hinrich Peters, Startnummer 24**



Kurz vor der Siegerehrung im Ziel beim Spreequellfest